

Die ungezogene Gesellschaft

Aus meiner Sicht

Wollen wir weiter so leben wie bisher, müssen wir auch beim Erziehen umdenken. Kinder brauchen Erziehung. Das hilft ihnen, ihren Eltern und letztlich uns allen.

VON RALF HICKETHIER

Wir stehen an einem Scheideweg. Nicht Kinder schlechthin sind die Zukunft jeder Gesellschaft, sondern erzogene oder nicht erzogene, gebildete oder nicht gebildete. In den letzten Jahrzehnten hat sich in den entwickelten westlichen Gesellschaften – und wahrscheinlich besonders in Deutschland, weil wir alles besonders gründlich machen wollen – ein Wechsel der grundsätzlichen Denkart in Bezug auf Erziehung vollzogen: „Früher“, so wie das heute in den aufstrebenden asiatischen Volkswirtschaften immer noch ist, war der Blick auf die Gemeinschaft gerichtet; gut war, was der Familie, dem Betrieb, der Schule und dem „Vaterland“ genützt hat.

Letzteres gilt für die meisten westlichen Länder, besonders die USA, immer noch: „Schau nicht darauf, was dein Land für dich tun kann, sondern überlege, was du für dein Land tun kannst.“ Das ist in Deutschland und für Deutschland unsagbar geworden. Wir hier bei uns dürfen uns höchstens fragen, was wir für Sachsen und Europa tun können und den ganzen Planeten Erde.

Trotzdem eint die gesamte westliche Welt, dass die Menschen hier heute mehr nach innen und auf sich selbst schauen als auf den Mitmenschen. „Erst ich und dann du“; das gilt zumindest in satten, sicheren Zeiten. Das Gute an Schlimmem wie Flutkatastrophen ist, dass der Zusammenhalt zwischen den Bürgern doch fast so erstaunlich schnell wächst wie die Flut selbst, auch und gerade in nationaler Hinsicht.

Besondere Zeiten bringen besondere Haltungen hervor, generell aber, fürchte ich, verfestigt sich als oberster Wert unserer Gesellschaft Misstrauen: „Komme ICH etwa zu kurz?“ Und: „Wird mir etwa etwas vorenthalten, das mir zusteht?“ Dieses Denken durchdringt die ganze Gesellschaft, je wichtiger, je emotional aufgelaedener etwas ist, desto mehr. Kinder gehören – zu Recht – zum Wichtigsten im Leben. Und das Beste ist gerade gut genug für „unsere Kinder“.

Also wird dieses Anspruchsdenken – das Entscheidende ist, was ich selbst als einzelner Mensch will – erst recht den Kindern zugestanden. Eltern fragen sie immer mehr: Willst du das oder lieber das? Zwischendurch explodieren sie, weil das kein normaler Mensch durchhalten kann, sich ständig nach seinem Kind zu richten, auch dann nicht, wenn er es noch so sehr liebt.

Dann kommt das schlechte Gewissen und die Überzeugung, dass das einzig Entscheidende für das Verhalten der Erwachsenen sein muss, was „das“ – natürlich in erster Linie: mein – Kind will, wird umso vehementer eingefordert und praktiziert. Bis zur nächsten unüberwindbaren Schwelle, dann sind die Psychologen gefragt, die Experten, die die Welt endlich so einrichten sollen, dass sie „funktioniert“ und die Ansprüche der Kinder, die von vornherein alle für legitime seelische „Bedürfnisse“ gehalten werden, befriedigt.

Auf den ersten Blick scheint das immer noch viel besser als das umgedrehte Verhältnis von „früher“, als Kinder für die Welt funktionieren mussten. Genau und in Ruhe betrachtet, ist das aber gar nicht so sicher, denn die Kinder von früher lernten so immerhin, sich nach außen auf die Welt und ihre Mitmenschen auszurichten, sie blieben nicht in sich gefangen.

Manche, die überfordert waren von diesem Anpassungsdruck, blieben das natürlich doch. Aber im generellen Trend waren sie nicht nur gezwungen, mehr Beziehungen zu anderen einzugehen. Es gelang ihnen auch mehr und besser als heute, wo – wohlgerne natürlich nur in den westlichen Überfluggesellschaften – die Welt für die Kinder so funktionieren soll, dass sie für die Besonderheiten jedes einzelnen Kindes passt. Das ist unrealistisch, wird aber hier und heute tatsächlich so gefordert. Es ist auch wohlfeil, denn schließlich ist diese Forderung exklusiv hoch moralisch, besonders gut geeignet für Sonntagsreden.

Wir brauchen einen Sockel gediegener Basiserziehung, der für alle gilt. Nur dann haben die Erziehenden die Kraft und die Zeit, sich den Besonderheiten der Einzelnen zuzuwenden. Zu diesem „Sockel“ gehört vor allem das Einüben von Pflichtbewusstsein und Rücksicht. Das gelingt keineswegs von allein oder sozusagen nebenbei, wenn die Erwachsenen es nur verstehen würden, ein Kind so anzunehmen, wie es nun einmal ist. Das ist der erste Schritt,



Ob der Philipp heute still – wohl bei Tische sitzen will? Also sprach in erstem Ton – der Papa zu seinem Sohn, und die Mutter blickte stumm – auf dem ganzen Tisch herum. Doch der Philipp hörte nicht, was zu ihm der Vater spricht. Zappelphilipp aus dem „Struwwelpeter“ – stürzte hier mit lautem Gezeter. Wusste Heinrich Hoffmann (1845), was Erziehung leisten kann?

Repro: ullstein bild

Wir müssen nach meiner Überzeugung weg von diesem Fixiertsein auf die eigenen Launen. Wer hat zum Beispiel schon „Lust“ darauf, Staub zu saugen? Sie? Ich nicht, und ich erledige es trotzdem ab und zu. Könnten wir uns ein Stück von unseren Lust- und Unlustgefühlen emanzipieren, wäre das eine so wohltuende, befreiende Lebenswegentscheidung, die wegführt von den eigenen, inneren Lebensvorurteilen hin zu dem, was für ein Ziel und eine Gemeinschaft nötig und wichtig ist.

Nur die Gesellschaft, die genug Überindividuelles vertreten kann, ohne zu verlangen, dass die Einzelnen ihre persönlichen Gelüste gänzlich ignorieren, die ihnen aber hilft, deren Befriedigung für ein gemeinschaftliches Ziel aufzustauen, wird sich auf die Dauer im weltweiten Wettbewerb behaupten können. Das ist dann ja nicht nur eine Aufopferung der persönlichen, individuellen Lust für das gelingende Zu-Ende-Erledigen einer Gemeinschaftsaufgabe, sondern erhöht in Wirklichkeit zugleich sogar noch die persönliche Lust: 1. im Sinne einer gestreckten Vorfreude und 2. dann, wenn die Befriedigung, vertieft und verbreitert im sozialen Kontext, endlich für den Einzelnen erfolgt.

Unser Autor

- Ralf Hickethier (62) ist Pädagogischer Psychologe und verkehrspsychologischer Berater. Regelmäßig schreibt der Wissenschaftler und Buchautor in der SZ eine Kolumne zu Erziehungsproblemen.
- Unter dem Titel Perspektiven veröffentlicht die Sächsische Zeitung kontroverse Essays, Analysen und Interviews zu aktuellen Themen. Texte, die Denkanstöße geben, zur Diskussion anregen sollen.



Wir brauchen einen Sockel gediegener Basiserziehung, der für alle gilt. Nur dann kann man sich den Besonderheiten des einzelnen Kindes zuwenden.

er ist gut und nötig, wendet sich aber ins Schädliche, wenn der zweite und dritte nicht folgt: Ich erkenne dich an, so wie du bist, damit ich dir helfen kann, nicht – in jeder Beziehung – so zu bleiben.

Wir alle müssen jeden Tag gegen unsere Triebe kämpfen. Oft haben wir zu viel oder zu wenig Lust auf etwas. Persönlichkeit werden heißt, hier die richtige Mitte zu finden, aus einer Situation heraustreten zu können, in die Vergangenheit – sich zu erinnern – und in die Zukunft schauen zu können: a) Warum will ich das jetzt partout, was hat das mit meinem bisherigen Leben zu tun? b) Wozu wird das führen, welche Folgen werde ich tragen müssen, wenn ich das jetzt tue? Kinder können zwar schon schlau sein und erstaunliche Denkleistungen vollbringen, auch kleine Kinder, aber diese Fragen können sie sich beim besten Willen nicht stellen und sie schon gar nicht beantworten. Deswegen brauchen sie – noch – Erziehung.

Wir sind alle von Natur aus Triebmenschen. Wir wollen gewinnen, recht haben, nicht warten, gleich dran sein. Das ist gut so, es gibt das Leben „Biss“ und Dynamik. Aber diese Triebe müssen durch Erziehung kultiviert werden, wenn wir uns gut in der Beziehung mit anderen und durch sie entwickeln wollen. Persönlichkeitsbildende Individualität entsteht nur durch Kollektivität.

Aber unsere Triebe motivieren uns auch, vor allem der Geltungstrieb. Es ist zum Beispiel schon schön, Menschen etwas mitteilen zu können, und sie lesen diesen Text jetzt vielleicht auch noch aufmerksam. Aber damit ich ihn tatsächlich zu Ende schreiben konnte, brauchte ich auch Strukturen und Rituale der Pflicht.

Die sind in relativ fremden Situationen, etwa in der Schule oder bei der Arbeit, leichter einzuhalten, als zu Hause. Logisch, das Private darf und soll ja auch irrationaler, lust- und launegesteuerter sein. Beim Unterricht in der Schule muss aber zum Beispiel gelten: Pause wird gemacht, wenn Pause ist, und nicht, wenn der Einzelne keine Lust mehr hat. Die Struktur des Unterrichtstags kann jedem Einzelnen die Kraft geben, das auszuhalten, wenn sie fest und sicher praktiziert wurde und wird.

Ich bin überzeugt, wir müssen die Zeit nutzen, in der Menschen so leicht und schnell etwas Neues lernen wie später nie mehr, die Kindergarten- und Schulzeit. Bei der Bildung bezweifelt das niemand; bei der Erziehung wird es Jahrzehnt für Jahrzehnt immer weniger praktiziert – in Deutschland – und deswegen, befürchte ich, wird von den großen Bildungsanstalten hierzulande immer weniger bei den Kindern ankommen. Damit ist unser Wohlstand gefährdet, wenn wir den Trend nicht stoppen und umkehren können.

Leistungsfähig zu sein setzt das Erlernen einer besonderen „Autonomie“ voraus: Der zunehmenden Unabhängigkeit von den eigenen Launen durch die Ausbildung von Gewohnheiten und Lebenshaltungen, die das Auf und Ab der persönlichen Gefühle überbrücken können, weil sie nicht nur auf das eigene Innere ausgerichtet sind, auf das, worauf ICH gerade „Lust habe“, sondern auch auf das, was andere, die ich liebe und/oder denen ich wenigstens vertraue, von mir erwarten.

Und es ist ja auch wirklich so: Kinder und Jugendliche lernen noch bis zur 8. Klasse primär für ihre Eltern und ihre Lehrer, wenn diese nur echt und stark genug dafür sind. Im Allgemeinen dämmert es den jungen Menschen erst dann, was ihnen besorgte Eltern und Lehrer immer wieder predigen: Du lernst für dich, du brauchst das für dein Leben, damit du eine gute Ausbildung beginnen kannst.

Wir ♥ Lebensmittel.

Im Preis gesenkt! Weitere Artikel unter edeka.de

GUT & GÜNSTIG

Pazifische Wildlachsfilets
zwei naturbelassene Filetstücke, ohne Haut praktisch grätenfrei, einzeln vakuumverpackt tiefgefroren, 250g Packung 1kg = € 9,96

GARANTIERT GÜNSTIG
2.49
14% günstiger ~~2.89~~

EDEKA Gouda, Edamer mild-würzig, natürlich in der Rinde gereift und anschließend entrindet, 48% / 40% Fett i.Tr. oder **Rahm-Tilsiter** feinpikant, 55% Fett i.Tr., in Scheiben 150g Packung, 100g = € 0,53

PROBIER-PREIS
0.79
27% günstiger

EDEKA Zitronen Sorbet aus sizilianischen Zitronen, fruchtig-frisch ohne Fett und ohne künstliche Aromen tiefgefroren, 1l Packung

PROBIER-PREIS
1.39
15% günstiger

müller Joghurt mit der Ecke versch. Sorten, z.B. Knusper Schoko Balls, 150g, 100g = € 0,26 Becher

SUPER-KNÜLLER
0.39
33% sparen

Salakis Schafkäse versch. Sorten, z.B. Natur, 48% Fett i.Tr., 200g, 100g = € 0,85, Packung

SUPER-KNÜLLER
1.69
26% sparen

Dallmayr prodomo gemahlener Bohnenkaffee, versch. Sorten Kaffeegeuss mit vollem Aroma 500g Packung, 1kg = € 7,54

SUPER-KNÜLLER
3.77
31% sparen

Barilla Original italienische Teigwaren versch. Ausformungen (ausgenommen Pasta La Collezioe und Pasta Integrale) 500g Packung 1kg = € 1,38

SUPER-KNÜLLER
0.69
53% sparen

Mövenpick Feine EisCreation versch. Sorten, z.B. Banane Karamell, 850ml, 1l = € 2,61, tiefgefroren Becher

SUPER-KNÜLLER
2.22
36% sparen

Radeberger versch. Sorten, 20 x 0,5l Flaschen, 1l = € 1,00 (zzgl. € 3,10 Pfand) oder **Warsteiner Premium Verum** oder **Herb** 24 x 0,33l Flaschen 1l = € 1,26 (zzgl. € 3,42 Pfand), Kiste

SUPER-KNÜLLER
9.99
21% sparen

Gourmet Gold Katzennahrung versch. Sorten, 85g Dose 100g = € 0,39

SUPER-KNÜLLER
0.33
44% sparen

Schwarzkopf schaumä Shampoo 400ml, 1l = € 2,78 oder **Spülung** 250ml 100ml = € 0,44, versch. Sorten Flasche

SUPER-KNÜLLER
1.11
40% sparen

Diese Artikel sind in den mit dieser Werbung gekennzeichneten Märkten erhältlich. Alle Angebote gültig bis Samstag 06.07.2013, KW 27. Wir haben uns für diesen Zeitraum ausreichend bevorratet. Bitte entschuldigen Sie, wenn die Artikel auf Grund der großen Nachfrage dennoch im Einzelfall ausverkauft sein sollten. Abgabe in haushaltsüblichen Mengen. Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. EDEKA ZENTRALE AG & Co. KG, New-York-Ring 8, 22927 Hamburg. Ihren nächsten EDEKA-Markt finden Sie unter: www.edeka.de/marktsuche